

16. 01. 2021

Wie unbeholfen aber auch angenehm zurückhaltend formuliert Zigarettenreklame mal war, als das Tabakstäbchen noch stilvoll mit dem schönen C geschrieben wurde, kann man hier nachlesen: »An dieser Stelle, d. h. zwischen den beiden Geschichten des Buches, wird der besinnliche Leser wahrscheinlich eine kleine Besinnungspause einlegen. Der Raucher wird rauchen. Deshalb sei – für den Raucher – ein Hinweis auf eine Zigarette gestattet, die ganz besonders gut ist – auf die FOX!«

Das steht auf Seite 103. Blättert man um, kommt auf der nächsten Seite der gezeichnete Kopf eines Mannes, der sich eine Zigarette anzündet, und der folgende Hinweis auf die Hauptfigur der gerade beendeten Erzählung, einen tschechoslowakischen Zirkusbesitzer: »Auch Cernik rauchte gern und oft und nicht zu knapp!«

Erwähnenswerte Sätze in der Erzählung: »Wieder seufzte Cernik, zündete sich eine an, und betrachtete die Farbe des Verdecks. Er redete immer gern, in jeder Lage, und hätte gerade jetzt brennend gern geschwätzt. Um das dumme Gefühl im Magen loszuwerden; er lechzte förmlich nach leerer Wortmedizin. Also blies er einen Rauchring, und schickte einen anderen hindurch, und durch den noch einen dritten. Nichts verfang. (...) Also blieb nur Denken übrig. Nicht, daß Denken jemals eine Sache besser machte. (...) Denken macht bloß'n albernes Gefühl im Magen. Zeige mir einen guten Clown, der denkt, und er hat bestimmt was mit'm Darm.« (S. 19)

»Denk mal logisch, empfahl er sich. (...) Na also, belog er sich selbst, faß eine Schwierigkeit fest ins Auge, und sie löst sich von selbst auf.« (S.21)

»Denken ist nichts für einen Mann.« (S. 23)

»Cernik zündete langsam seine Zigarette an. Er blies ein dünnes gefährliches Rauchgeschöß von sich, stieg die Stufen hinab und wandte sich zum Gehen.« (S. 37)

Nichts besonderes, aber gutes, solides angelsächsisches Erzählerhandwerk. Es gab auch einen schlechten, um nicht zu sagen dummen Hollywood-Film nach dieser Vorlage.

[ Neil Paterson: Ein Mann auf dem Drahtseil / George Wilson (Zwei Erzählungen) — Deutsch von Arno Schmidt — Mit Zeichnungen von Wilhelm M. Busch — Reihe: rororo, Band 86 (Leinenrücken) — Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1953 ]

∞ ∞ ∞

#### Lesen / Hören / Schauen

Eric Demarsan: Le Cercle Rouge — Bande Originale du Film de Jean-Pierre Melville / Version Intégrale (MCA Caravelle, 1970 / Universal Music Jazz France, 2000).

ZDF: Familienkompatible Abend-Kriminalität mit Beamten.

CNN: Bürgerkriegsberichterstattung.

∞ ∞ ∞

**Deutscher ZDF-Krimi. Irgendwas in der Nähe von Frankfurt. Wiesbadener Nummernschilder. Die Polizisten führen sich auf wie Gestörte. Die Nicht-Polizisten führen sich genau so auf. Die Schuldigen sind Gestörte, die Unschuldigen sind Gestörte. Die kleinen, etwas dicklichen, gerade noch minderjährigen Mädels sind der bösen, gestörten Welt hilflos ausgeliefert, und die etwas älteren, aber flotten Jungs sind hinterlistig und durchtrieben, fügen sich also gut in die Welt der Gestörten ein, sind somit selber notwendigerweise gestört. Auch die Psychotherapeutin ist gestört, das sollte man aber nun wirklich nicht im Fernsehen zeigen. Eine Bar heißt noch Paradies-Bar. Passend zur Frankfurt-Wiesbadener noch immer ungestörten Spießigkeit. Die Bar ist sauber, die Bar ist stumpfsinnig und hat folglich Stammgäste, die direkt aus dem stumpfsinnigen Leben gegriffen sind. Die Reichen sind Gestörte, die Nicht-Reichen sind Gestörte. Aber das gesamte Personal, gestört oder nicht, fährt klasse Autos. Am Ende führt sich auch das Wetter noch gestört auf, und die Hauptdarstellerin wird vom Blitz erschlagen. Scheint gerade in Mode zu kommen: Hauptfiguren abservieren. Man sollte Deutsche-TV-Krimi-Drehbücher im Museum aufbewahren, besser noch: als Unesco-Kulturerbe einstufen. Solcher Schwurbel ist einfach einzigartig. Und unwiederholbar. Als Kulturtradition ein für alle Zeiten warnendes Beispiel: nicht nachmachen.**

**Fortsetzung folgt ...**